

Gedenkstätte Berliner Mauer

von Ulrich Winkler



© Bundesarchiv, B 145 Bild-P063246, 1 Blatt, o. Ang., Sommer 1961

Bald nach dem Ablass der Mauer setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Mauer ein Gegenstand der Geschichte ist, wenn auch ein lange Zeit unerwünschter und verhasster. Nicht zuletzt fragten und suchten die Touristen, die Berlin in immer größerer Zahl besuchten, nach ihren Überresten. Langsam entstand ein Bewusstsein für die Funktion der Mauerreste und Mauerspuren als historischer Erinnerungsort. Die langjährigen Bemühungen um den Erhalt der Mauer führten am 13. August 1998 schließlich zur Eröffnung der Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße in Berlin-Mitte.

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

1.1 Die Geschichte der Berliner Mauer

Wenige Wochen nachdem SED-Chef Walter Ulbricht am 15. Juli 1961 in einem Interview versichert hatte: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!“, begannen mit Genehmigung der sowjetischen Führung und unter der Leitung des Sicherheitssekretärs des Zentralkomitees der SED, Erich Honnecker, in den Nachtstunden des 13. August 1961 die Abrüstungsarbeiten in Berlin. Zunächst wurden die Westsektoren von Berlin mit Stacheldraht, an manchen Stellen bereits mit einer Mauer vom sowjetisch besetzten Sektor abgegrenzt. Trotz des erbitterten Protests der Bundespolitiker und der Bevölkerung erfolgte keine machtpolitische Reaktion der Westalliierten. Die DDR vollzog mit dem **Mauerbau auf der Sektorengrenze** nur, was längst inoffizielle Politik war: Innerhalb ihres Machtbereichs konnten die Mächte nach eigenem Ermessen handeln, was von der Gegenseite so hingenommen wurde. Keiner wollte durch eine zu harsche Reaktion auf die Vorgehensweise seines ideologischen Gegners den Kalten Krieg in einen heißen verwandeln.

So folgte auf der Ostseite der systematische Ausbau der Mauer zu einer undurchdringlichen Todeszone; die Mauer wurde zum **Symbol des Ost-West-Gegensatzes** schlechthin. Im Westen „Schandmauer“, im Osten „antifaschistischer Schutzwall“ genannt, erfüllte sie die ihr von der DDR-Führung zugedachte Funktion: Der vor dem Mauerbau anhaltend hohe Flüchtlingsstrom, der die DDR fast hatte „ausbluten“ lassen, versiegte und die DDR entwickelte sich zum sozialistischen Musterland. Trotz der Anwesenheit der Westalliierten im anderen Teil Berlins wurden bei Zwischenfällen an der Berliner Mauer und bei Fluchtversuchen mindestens 138 Menschen getötet. Die meisten von ihnen starben in den ersten Jahren nach dem Mauerbau, als eine Flucht noch nicht so schwierig schien. Mit der Zeit wurden die Sperranlagen jedoch so perfektioniert, dass sie fast unüberwindbar waren. Damit kein DDR-Bewohner die Grenze passieren konnte, bestand sie aus einer bis zu 3,60 m hohen Betonmauer, die an ihrem oberen Ende vielfach abgerundet war, um ein Überwinden zusätzlich zu erschweren. Ausgeklügelte **Sicherungssysteme im Hinterland** machten es beinahe unmöglich, sich ihr über-

M1b Die Ostseite der Mauer, 1985

michael steiner/imageBROKER/Süddeutsche Zeitung Photo

Arbeitsaufträge

1. Sammeln Sie Assoziationen, die die beiden Abbildungen bei Ihnen hervorrufen.
2. Erläutern Sie den Charakter der Berliner Mauer auf beiden Seiten.
3. Entwickeln Sie selbst ein Mauerkunstwerk für den Wettbewerb „Überwindung der Mauer“ durch Gestaltung der Mauer“.

M 5 Abwanderung aus der DDR, 1949–1961

Jahr	Personen	Jahr	Personen
1949	129 245	1956	279 189
1950	197 788	1957	261 622
1951	165 648	1958	204 932
1952	182 393	1959	183 917
1953	331 390	1960	190 888
1954	184 198	1961	207 020
1955	252 870		

Monatsmeldungen des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte.

Zitiert nach: Jürgen Rühle, Gunter Holzweißig: Der 13. August 1961 – Der Mauerbau von Berlin,

3. Aufl. Köln: Edition Deutschland Archiv 1988, S. 154.

Arbeitsaufträge zu M 2 bis M 6

- Stellen Sie in Partnerarbeit jeweils die Gründe für eine „Republikflucht“ zusammen, die in M 2 sowie in M 5/M 4 genannt werden. Unterscheiden Sie dabei zwischen
 - **Pull-Faktoren:** Alle Gründe, die Menschen dazu bewegen, ein neues Land aufzusuchen, sie also zum neuen Land ziehen.
 - **Push-Faktoren:** Alle Gründe, die Menschen dazu bewegen, ihr Land zu verlassen, sie also aus ihrem Herkunftsland vertreiben.
- Tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus. Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche Faktoren in welcher Quelle im Vordergrund stehen.
- Zeichnen Sie Fluchtwege aus der DDR vor dem Mauerbau in die Karte (M 6) ein und definieren Sie die Rolle der Stadt Berlin in dieser Situation.
- Erläutern Sie mit Hilfe Ihres Vorwissens volkswirtschaftliche Probleme und Legitimationsprobleme der DDR, die sich aus der Fluchtbewegung ergaben.
- Erstellen Sie anhand der Flüchtlingszahlen (M 5) ein Säulendiagramm. Was lässt sich über die Entwicklung der Fluchtbewegung sagen?
- Diskutieren Sie, ob es aus SED-Sicht Alternativen zum Mauerbau gegeben hätte. Beziehen Sie das erstellte Diagramm in Ihre Überlegungen mit ein.

4.3 Der Mauerbau im August 1961

M7 Die Anfänge der Mauer, 13. August 1961



ddp images/United Archives

Arbeitsauftrag

Formulieren Sie in Partnerarbeit einen Dialog zwischen zwei Beobachtern des Mauerbaus auf der Westseite der Mauer. Gehen Sie dabei auch auf deren Gedanken, Gefühle und Befürchtungen ein.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de